

Droht der Kollaps ab 2035?

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. November 2020 20:21

Zitat von Palim

Tatsächlich bleibt aber einmal mehr die Frage, ob die Schule aufs Studium vorbereitet und man dann anschließen kann, oder ob das nicht so ist.

Wie ist das in Musik/Kunst/Sport, wo man noch vor Studienbeginn Aufnahmeprüfungen absolvieren muss und Gehörbildung, Instrumentalspiel, Mappe, Sporttests quer durch die Sportarten o.a. vorweisen muss? Lernt man das in der Schule?

Wie ist es in Sprachen, wenn man vorab sprachliche Leistungen in einem Test nachweisen muss? Lernt man das in der Schule?

Wie ist es mit Latinum, Graecum, Hebraicum, das man für bestimmte Studienfächer ablegen und nachweisen muss? Lernt man das in der Schule?

Ich persönlich habe in der Schule wenig gelernt, das fürs Studium notwendig gewesen wäre oder darauf vorbereitet hätte. Auch kein Englisch, das habe ich im Leben außerhalb der Schule gelernt. Latein kann man im Studium nachholen, mit Sportlern und Musikern hat die Schule so oder so nichts zu tun. Man kann auch ohne Mathe LK und ohne Informatik in der Schule, diese Fächer erfolgreich studieren. Die Oberstufe sollte eher Selbstständigkeit, Selbstorganisation und die Fähigkeit, sich auf Aufgaben zu konzentrieren schulen. Da versagen viele Schulen.

Zitat

Vielleicht wählen in diesen Bereichen sehr viele Menschen gar nicht erst die Studiengänge, weil sie vorab schon wissen, dass sie sich das nicht zutrauen oder die Vorkenntnisse nicht mitbringen?

Man kann Mathe und Informatik ohne Vorkenntnisse studieren. In den naturwissenschaftlichen Fächern hilft es, sie in der Schule belegt zu haben, es geht aber auch ohne.

Zitat

Und deshalb sind diese Studiengänge dann nichts wert, weil es zu Beginn keine Klausuren mit 80% Durchfallquote gibt, obwohl ja nur 10% der Studienbewerbenden überhaupt genommen wurden?

Hat doch keiner behauptet, dass solche Fächer nichts wert wären. In welchen Fächern werden denn nur 10% der bewerber zugelassen? Bei uns sind geisteswissenschaftliche Fächer in der Regel zulassungsfrei.

Zitat

In Mathe wird dann damit geprahlt, dass man ja mit Hängen und Würgen die Klausuren geschafft hat und rühmt sich des besonderen Anspruchs, den es in keinem anderen Fach gäbe.

Den Anspruch gibt es de facto in keinem anderen Fach. Selbst die absoluten Brains aus unserem Jahrgang, mussten für das Studium arbeiten. Analysis 1 und 2 mit Hängen und Würgen zu bestehen, ist durchaus eine Leistung.

Zitat

Gleichzeitig beklagt man, dass es immer wieder heißt, Mathe nicht zu können sei nicht schlimm, forciert doch aber selbst den Anschein dessen, wenn man es begrüßt, dass 80% der Studienanfänger in Mathematik, einem Fach, dass der Neigung dieser Studierenden entsprechen dürfte, schon die ersten Klausuren nicht schaffen (können oder wollen) und sich selbst zu den erlesenen 20% zählt und dies lebenslang vor sich her trägt.

Mathe in der Schule hat mit Mathe im Studium nichts zu tun.

Es schreibt auch keiner, dass es begrüßenswert sei, dass die Durchfallquoten so hoch sind. Es gibt aber gleichzeitig keine Möglichkeit, das zu ändern. Dass Geisteswissenschaftler so ein Gefühl der Leistung, eine Prüfung mit 80% Durchfallquote bestanden zu haben, nicht nachvollziehen können, zeigt, dass es eben nichts Besonderes ist, bspw. ein Anglistik Studium erfolgreich abzuschließen. Natürlich ist auch das eine Leistung, verschenkt werden solche Abschlüsse nicht. Aber es ist schon etwas anderes, wenn 80% das erste Semester nicht überstehen, als wenn 80% der Studienanfänger einen 2er Abschluss machen.

Ich verstehe um ehrlich zu sein nicht, warum du dich offenbar persönlich angegriffen fühlst. Nur, weil ein Studiengang weniger anspruchsvoll ist, ist er doch nicht automatisch weniger wert oder weniger wichtig. Das hast du aus deiner eigenen Wertehierarchie dazu gedichtet.